

Wenn Christsein auf Wirklichkeit trifft

Ordensfrau Teresa Zukic sprach in amüsanter Art über ihren Glauben an Gott

Mamming. (li) Fünf Millionen Zuschauer sahen ihren Auftritt 1992 im Fernsehen, als Schwester Teresa Zukic bei „Schreinmakers live“ über Nacht zur „skatboard-fahrenden Nonne“ wurde. Fortan war das Fernsehen eine Plattform, ihren Glauben einer breiten Öffentlichkeit präsent zu machen.

Das erspielte Geld ermöglichte es ihr, sich endlich ein Auto zuzulegen, um für ihre diversen Auftritte und Vorträge mobil zu sein. Schwester Teresa Zukic erzählte sich überall wo sie hinkam, im Nu in die Herzen der Menschen. Wie ein Wasserfall sprudelt es aus ihr heraus, wenn sie von ihrem „Abenteuer Christsein“ und „wie man in fünf Schritten zu einem erfüllten Leben gelangt“, berichtet. Diese Leidenschaft, die sie auch in ihrem Vortrag beim Frauenbund-Jubiläum im Landgasthof Apfelbeck in Mamming hineinlegte, sprang förmlich auf die Zuhörerschaft über, obwohl sie eigentlich sehr leise und bedacht spricht. Nicht langweilig, sondern eher amüsant berichtete sie, wie ihr Leben mit Gott anfang, nachdem sie eine Karriere als Leistungssportlerin hinter sich hatte. Sie war gerade mal 19 Jahre alt, als ein Schlüsselerelebnis eine gravierende Wendung in ihrem Leben einleitete. In einer schlaflosen Nacht fiel ihr eine Bibel in die Hände. Sie machte ihre erste Bekanntschaft mit Gott und diese Verbindung hielt bis heute. Sätze wie „Selig die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ berührten sie tief im Herzen. Mit 20 Jahren ließ sie sich taufen, trat in ein Kloster ein und machte eine Ausbildung zur Altenpflegerin und



Das „Abenteuer Christsein“ teilen Pater Joseph und Pater Robin mit der rührigen Schwester Teresa.

Religionspädagogin. Sie machte mit den ihr anvertrauten Kindern das, was sie konnte – nämlich Sport. Heute sieht man es ihr zwar nicht mehr an, dass sie einmal eine Sportskanone war, aber dafür ist sie als Botschafterin Gottes eine absolute Gewinnerin, wenn es gilt, die Menschen von der Kraft des Glaubens zu überzeugen. Seit diesem besagten Wendepunkt war es ihr ein Anliegen, sich um Menschen zu kümmern, was sie als Gemeindeförderin sogar ins Rotlicht-Milieu führte. Dass sie hier mit „frommen Sprüchen“ nicht landen konnte, war ihr klar.

Ihr Sportgeist kam ihr dabei zu Hilfe und sie spielte sich mit Basketball und Fußball in die Herzen der jungen Leute. Der Sport und vor allem das Skateboard als ihr Markenzeichen habe ihr viele Türen geöffnet, die ihr sonst verwehrt geblie-

ben wären. „Die Sache Jesus braucht Begeisterte“ so lautet ihre Prämisse, wenn sie das Geheimnis ihres inhaltreichen Leben erläutert. Das verstand sie auch in ihrer packenden Rhetorik in Mamming perfekt zu vermitteln. In ihrem Temperament steht sie der Schauspielerin Whoopie Goldberg als „Sister act“ in nichts nach. Mit ihrer herzlichen Art überzeugte sie mit lebensnahen Hilfestellungen. Das verstehen viele Menschen eher, als sich vordiktieren zu lassen, wie man sein Leben zu gestalten hat. Die Frauenbund-Vorsitzende Marianne Buchholz bedankte sich abschließend bei Schwester Teresa für ihren interessanten und kurzweiligen Vortrag. Auch Pater Joseph Santhappan und Pater Robin Xavier, die ebenfalls sehr viel Sinn für Humor haben, waren angetan von der lebenslustigen Ordensfrau.